Die Aehren reifen

Autor(en): **Ostertag, Eugen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547485

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

meldeten? War nicht vielleicht die Uniform, das Neue und Unbekannte der Grund, der uns anzog? Seit den kritischen Tagen der zweiten Mobilisation ist es uns klar geworden, dass nicht allein die Uniform den Soldaten kennzeichnet, sondern der Mensch, der sie trägt. Die Rotkreuzfahrerinnen sollten eine Elitetruppe werden. Es liegt an uns, diesen Namen zu rechtfertigen. Das kleine Kreuz auf der Patte unserer Uniform zwingt uns, uns mehr denn je Rechenschaft über unser Verhalten abzugeben. Der Ruf der Rotkreuzfahrerin ist gleich dem Ruf des Roten Kreuzes, deshalb müssen wir ihn rein halten.

Habt ihr den Gedanken des Roten Kreuzes in seiner ganzen Tiefe erfasst? Wisst ihr, was es bedeutet, diese Idee hochzuhalten, die, von der kleinen Schweiz ausgegangen, heute die ganze Welt umfasst? Wir vertreten das Rote Kreuz, haben seine Verpflichtung und das Vermächtnis Henri Dunants übernommen, das heisst: «Die Menschheit lieben und ihr helfen.» Fügen wir das Wort Gottfried Kellers bei: «Achte ein jedes Land, doch das deinige liebe», so haben wir in diesen schlichten Worten unsere Richtung, unser Ziel erkannt.

Warten wir nicht ab, bis Schrecklicheres über uns hereinbricht; schon heute können wir unsere Aufgabe erfüllen: als Soldat im Dienst, als Zivilist daheim. Oeffnen wir Augen und Hände, schauen wir um uns! Ueberall gibt es Menschen, denen wir helfen können, sei es durch ein Wort, durch eine Tat oder auch nur durch Mitgefühl. — Wir lieben unser eigenes Land, doch wir verschliessen unsere Herzen und Ohren nicht, wenn jenseits der Grenze Not und Elend herrscht. Die Schweiz erfüllt in dieser Hinsicht die ihr zugedachte Mission und wir helfen mit. Wenn wir dies tun, dürfen wir ruhig vor unseren beiden Fahnen stehen: der Fahne mit dem weissen und der Fahne mit dem roten Kreuz!

So.

Verband Schweiz. Rotkreuz-Fahrerinnen

Anmeldungen zum Beitritt in den VSRF sind zu richten an:

Zentralpräsidentin: R+F Vulliemin, Chailly 33, Lausanne.

Zentralsekretärin: R+F Kpl. Muret, av. Eglantine, Lausanne.

Sezione Ticinese: *Presidente:* Cpl. C+R Buzzolini Lea, Via alla stazione, Chiasso; *Segretaria:* C+R Ruffoni Gea, Via E. Bossi 19a, Chiasso.

Section Genève: *Présidente:* C+R de Blonay Hélène, av. de Champel 27, Genève.

Section Vaudoise: *Présidente:* C+R Hirschfeld Alice, av. Tribunal fédéral 27, Lausanne.

Sektion Bern: *Präsidentin:* R+F Kpl. Schäfer Dori, Wabernstrasse 2, Bern; *Vizepräsidentin:* R+F Pfister Dori, Gutenbergstrasse 18, Bern; *Sekretärin:* Keller Esther, Monbijoustrasse 22, Bern-Münchenbuchsee.

Sektion Basel: *Präsidentin:* R+F Kpl. Gaertner Erica, Kriegerstrasse 4, Basel; *Kassierin:* R+F Kpl. Zellweger Cecile, Rümelinbachweg 10, Basel; *Aktuarin:* Vischer Helen, Blumenrain 34, Basel.

Sektion Zürich: Vorstandsmitglieder: *Quästorin:* R+F Kpl. Benninger Berti, Franklinstrasse 18, Zürich; *Aktuarin:* R+F Zoller Gertrud, Bahnhofstrasse 7, Zürich; R+F Kpl. Escher Claire, Erlenbach b. Zürich; R+F Wm. Hollinger Marty, Mythenstrasse 30, Zürich; R+F Kpl. Mende Emilie, Birkenweg 10, Küsnacht b. Zürich; R+F Flach Doris, Dreikönigstrasse 34, Zürich, Vizeaktuarin; R+F Morel Ziska, Seestrasse 270, Küsnacht b. Zürich, Vizequästor.

Sektion Solothurn: *Präsidentin:* R+F Schiesser Gabrielle, Derendingerstrasse, Biberist; *Vizepräsidentin:* R+F Frölicher Marta, «Höfli», Biberist; *Sekretärin:* R+F Billon Claire-Louise, «Königshof», Rüttenen bei Sol.

Aufforderung zur Mitarbeit

Wir bitten die Rotkreuz-Fahrerinnen, die lebendig und gut schreiben können, um ihre tatkräftige Mitarbeit. Artikel, die alle Rotkreuz-Fahrerinnen interessieren könnten, sowie Einsendungen sind an die Redaktion der Rotkreuz-Zeitung, Taubenstrasse 8, Bern, zu richten. Die Manuskripte müssen gut leserlich sein und dürfen nur einseitig beschrieben werden. Auch Federzeichnungen nehmen wir gerne entgegen.

Die Redaktion.

DIE *Aehren* REIFEN...

Die Aehren reifen...
Es senget die Sonne zur Erde hernieder,
Und kühlende Bronnen ziehen durch Felder ein silbernes Band.
In engen Reihen erstehen die Aehren, die schweren,
Und bauen ein Stück gelbleuchtendes Land.
Es reifen die Aehren, die schweren,
Im säuselnden Winde wanken sie leise —
Träumen im stillen nach einer Weise:
O Fülle von Segen, fruchtbringende Erde
Von himmlischen Wegen,
Vor Krieg und Verderbnis lasst uns verschont!
Seht uns, die Aehren, die schweren,
Euer tägliches Brot!

Eugen Ostertag

Die militärischen Verpflichtungen des Schweiz. Roten Kreuzes und sein Verhältnis zum Frauenhilfsdienst

Von Hptm. Christeller

Mit Bewunderung denken wir an die prächtige Begeisterung zurück, die die jungen Schweizerinnnen dazu trieb, sich bei der ersten Generalmobilisation zum Frauenhilfsdienst zu melden, und sich vor allem für die Rotkreuz-Formationen zur Verfügung zu stellen.

Mutig und begeistert traten sie in die Reihe derer, die dem Lande dienen, und wir kennen viele, die sich, vom höchsten Opferwillen geleitet, meldeten. Vergesst nicht, dass eine solche Verpflichtung für manch eine Frau das reinste Abenteuer, ein beängstigendes Unbekannt bedeutete.

Der Mann hat in allen Zeiten Militärdienst geleistet. Schon als junger Knabe wird er sich seiner Pflichten bewusst; er weiss, dass er eines Tages allem, was ihm teuer ist, entsagen muss, seiner Arbeit, seinen Gewohnheiten, seiner Bequemlichkeit und Behaglichkeit im Kreise der Familie, um sich in einer harten Schule zur Verfügung seiner Heimat zu stellen. Er weiss sehr wohl, was auf ihn wartet, dass er sich einer strikten Disziplin beugen und sich auf grosse Anstrengungen gefasst machen muss.

Die Vorbedingungen für die Frau sind anders; für sie sind derartige Verpflichtungen neu. Die Preisgabe persönlicher Freiheit, für die sie einen sehr entwickelten Sinn besitzt, verursacht ihr Mühe. Für sie wirkt der Ausblick auf eine strenge Disziplin, auf das enge Zusammenleben, auf physische Anstrengungen, beunruhigend. Keine lange Tradition hat sie auf eine solche Einstellung vorbereiten können.

Das erste Einrücken in die Kaserne, zum Einrückungsort oder in die M. S. A. musste manches junge Mädchen, das in einer Umgebung voll Sorgfalt und Fürsorge aufgewachsen war, mit Furcht erfüllen. Welch grosse Willensanstrengung, diese widerstrebenden Gefühle zu überwinden! Das Ideal, für das die jungen Frauen eintraten, und der Gedanke, der Heimat in einer Zeit zu dienen, wo keiner sein Schicksal voraussehen konnte, liessen sie die ersten Stunden mutig ertragen.

Heute zweifelt glücklicherweise niemand mehr an der Ausdauer, dem guten Humor und dem Mut, die unsere Kameradinnen den kleinen und grossen Aufgaben des Lebens entgegenbringen. Sie haben das einmal wieder durch das schnelle Anpassen an die Erfordernisse des Militärlebens bewiesen.

Unsere Dankbarkeit und unsere Bewunderung für diese Frauen, die aus allen Schichten der Bevölkerung herbei geeilt sind, können nie gross genug sein. Ihnen gehört unser Vertrauen, unsere Zuneigung und unser Beifall.

Immer wieder konnten wir beobachten, dass viele dieser jungen Frauen über die grosse Organisation des Frauenhilfsdienstes schlecht orientiert sind. Nachdem sie sich der Armee zur Verfügung gestellt hatten, wurden sie bei der Rekrutierung in verschiedene Kategorien eingeteilt. Diese Kategorien entsprechen den Dienstzweigen, in denen die Frau den Mann ersetzen und damit ein wertvoller Kämpfer gewonnen werden kann.

So wurde jede, ihren Wünschen und Begabungen gemäss, in eine Kategorie des FHD eingeteilt: Administration, Fliegerbeobachtungsdienst, Kriegshundedienst, Sozialdienst, intellektueller Dienst usw. und — vor allem in die Kategorie 10: Abteilung für Sanität.

Die Frau ist in der Verwundetenpflege dem Mann weit überlegen, was nicht nur durch ihre geschickte und sanfte Hand bedingt ist, son-